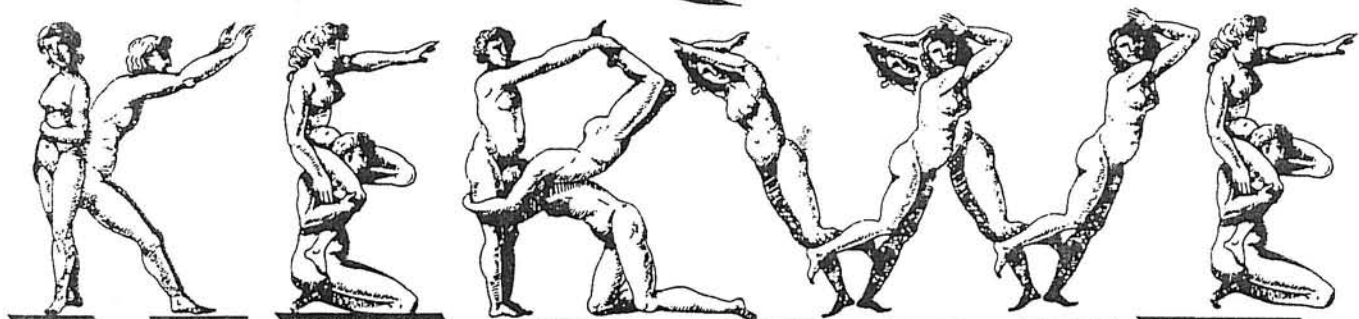


Gras



Ellenbacher



VERBODEN

Predigt '95



Werner Zander

In jedem Haus, jedem Hotel
gibt es ein Mann für alle Fäll'.
Beim Waldeck draus is dieser Mann
der Werner, der wou alles kann.
Neilich hat der Fahrstuhl gestreikt
der Werner säigt ich guck wous drou leigt.
Des werd bestimmt en Kurtze soi
un steigt in den Fahrschacht noi.
Mit Werkzeug und mit froher Miene
steigt er uff die Fahrkabine.
Auf der Suche intensiv
warum der Fahrstuhl nicht mehr lief.
Ins Waldeck kimmt e Fraa zum Putze
un a die dut den Fahrstuhl nutze.
Un die Fraa hot net gewisst,
daß der Werner uff em Fahrstuhl ist.
Der Werner hot derweil da oben
den Fehler g'funne und behoben.
Die Putzfraa maschirt unne noi
un sie schalt'den Fahrstuhl oi.
Fer'n Werner is es wie ein Schock
die will bis nuff in de letzte Stock.
Es hilft koa gekreische un genenger
der Platz do owwe werd als enger.
Hilfe, Hilfe, Halt-Stop-Stop
Mir fällt die Deck' glei uff de Kopp.
Der Werner sieht sein Ende nahen,
da hört der Fahrstuhl auf zu fahren.
Denn die Leiter auf der er stand
sprießt sich fest gegen die Wand.
So ging die Sach' grad noch mal gut
er hot blous e kloanie Dall im Hut.

Die Musik speelt jetzt ganz adrett
die Lader hot den Mann gerett.

In der Scheune

Die Scheier is, des wißt ehr all
vom Bauernhof die Lagerhall'.
Unne drin da steh'n die Tiere
Schweine, Kühe und die Stiere,
un unnerm Dach da ist es so,
da lagert alles Heu und Stroh.
Doch in soure Scheier da ist noch mehr
do is manchmal en mords Verkehr.
Zwei Menschen hat, uns wohl bekannt,
neilich ein starker Trieb übermannt.
Koa Bett in de Näh', wie soll das enden
und dieser Antrieb zwischen den Lenden.
Do stäit e Scheier, nix wie noi.
Die Klamotte herunner un nix wie ins Heu.
Woas die zwaa do sou treiwe, mer kennes net wisse,
äwer als se dahoam warn, dut sie woas vermisse.
Am negschde Doag do kimmt der Knecht
un macht im Stall alles wier recht.
Beim mischde findet er am Bode,
zwischen Kuh- und Kälberkode,
ein Objekt rosa mit Spitze
do kimmt der Knecht herzhaft ins Schwitze.
Es ist ein zarter Damenschlüpfer
bestimmt von einem wilden Hüpfen
und genau das Teil das im Stall am Boden lag,
das wenig zu verbergen mag,
für jeden Mann wird es zum Traum
die Stimmung steigt, man glaubt es kaum.
Genau das Teil das hab' ich hier,
ich geb's zurück für 50 Bier.
Wenn der Besitzer die Biere verweigert,
wird das Höschen meist - bietend versteigert.
Un woan's koaner will, das ist ganz klar,
dann kriegt das Teil die Kerwefraa.

Die Musik speelt jetzt das es kracht
wer war das wohl in jener Nacht?

Holger "KALLI" Hübner

Der Kalli will ins Stadion geh'n
die Münchner Bayern spielen seh'n.
So hat er sich als Mann von Welt
drei Eintrittskarten vorbestellt.
Drei schöne Plätze und ganz sicher
weg vun de Fans vun denne Krischer.
E Antwort kriegt er ach im Nu
Die Karten senden wir gern zu
schicken Sie uns erst das Geld
dann sind die Karten vorbestellt.
Ist bezahlt läuft nix mehr schief
wir senden per Einschreibebrief.
Der Kalli auf die Bayern heiß
überweist den Eintrittspreis.
Zwei Tage vor dem großen Spiel
hot er dann e schlechtes G'fieh
er rieft dort ou un seigt ich warte
immernoch auf meine Karte.
Die Antwort is es hat kein Zweck
die Karte sin schon 8 Tag weg.
200 Mark hot der Spaß gekoscht
moie gei ich uff die Post.
Gesagt getan, ein Mann ein Wort,
am nächsten Morgen war der dort.
Man sagt ihm alles in de Reih'
der Postbot' hot den Brief debei.
Daheim an Kalli's Eingangstür
steht ein Schild die Post war hier.
Keiner war zu Haus' verdammt
hol dir dein Brief ab uff em Amt.
Wie des ausgeit is net schwer
der Brief der wandert hin und her.

Das Spiel der Bayern das fand statt
der Kalli hot koa Karte g'hat.
Mit Bayernschal und Pudelmütze
dud er dann vor'm Fernseh' sitze.
Am Sessel hängt's Schild Reihe vier
aus Plastikbecher trinkt er Bier.
Die Stimmung, die is gut wie immer,
in Kalli's Fußballstadionswohnzimmer.

Die Musik speelt, der Kalli strahlt,
er hat sogar dafür bezahlt.

ALEX DÖRSAM - WASSERLUTZ

Der Wasserlutz, weithin bekannt,
hot alles gegen deinen „Brand“.
Is doin Hals sou rischdisch trucke,
gäih zum Heinz, kaaf was zu schlucke.
Das Angebot dort is komplett,
der Heinz , der lacht, is freundlich nett.
Sou dut der Heinz mit froher Miene,
mit unserem Dorschd feel Geld verdiene.
Und mit diesem ganzen Zaster,
keeft er neie Limo-Laster,
Stapler, Bulldog und ein Pferd,
wie sich´s fer reiche Leit sou g´hert.
De Alexander, em Heinz soin erschde Bu,
hilft dehoam schon mit dezu.
Er lädt mim Stapler Limokisten
un dut im Stall den Mist ausmisten.
Auch LKW fährt er ein Stück,
im Hof nach vorn un wiar zurück.
Doch der Alex hat Elan,
der will net blouß im Houf rumfahr´n.
Die Traudel säigt: „Alex kauf ein.“
Der steigt in den großen Opel rein.
Start des Auto nix wie fort,
zum Einkaufsbummel nuff ins Ort.
Dehoam kimmt´s em Hoinz groad in de Sinn,
isch heb heit ach noch en Termin.
Isch heb´s eilisch, gonz gewiß,
weil der Termin wichtisch is.
Wou is der Schlüssel, sog schon Fraa,
un wou stäiht moin OMEGA.
Des Auto net do, de Heinz gonz nervös,
bei´s Wasserlutze is Gedös.
Unser Auto ist gestohlen,
wahrscheinlich ist es schon in Polen.
Dann kimmt der Alex, was e Glick,
von seinem Einkaufstrip zurück.
Fährt zum Houf noi, hebt die Linke,
dut em Hoinz ganz freundlich winke.

Waschde Vater, isch war beim Schlecker,
dann a noch beim Balze-Bäcker
un ach beim Feith, da kauft isch ein,
der hot besondersch guten Wein.
Der Heinz kann dozu nix mei soche,
dem hot es glatt die Stimm verschloche.

Die Musik stimmt jetzt für uns ein,
bald macht der Alex Führerschein.

HINDELANG - INTERNATIONAL

Die Hindelangs Margit säigt zu ehre Hans,
mehr bringe de Garte wiar mol uff Hochglanz.
Zu diesem Zweck, des sag isch dir,
schick aus em Stoabruch zwa Männer zu mir.
Do kumme bald dann ach zwa Manne,
die hewe blouß koa deitsch verstanne.
Die verstein blouß Oaner, daß ihr eisch net deischd,
un des is de Hannes, wann er zu ehne graischd.
Sou wer´n die Männer instruiert,
alles läuft dann wie geschmiert.
U´kraut un Hecke mache die weg,
des gibt en grouße Haufe Dreck.
Den entsorgt man dann behände,
auf dem Sandsteinbruch-Betriebsgelände.
Der Hannes säigt, den entsorgen
wir am allerbesten morgen.
Mi´m Stapler kommt dann auch ein Pole,
am nächsten Tag zum Dreck abhole,
Der Mann, der lädt den Krempel uff
un will damit in Stoubruch nuff.
An der Hauptstroß war en mords Verkehr,
do muß er warte, kriegt Malheur.
Erschd is der Motor gut geloffe,
doch dann is er abgesoffe.
Was passiert mim Stapler alleweil,
die Brems kaputt, der Berg so steil.
Der Stapler rollt langsam zurück,
do stäit e Auto, was e Glick.
Do lenkt der Pole gonz gekonnt,
den Stapler on die Autofront.
Wie der Stapler do so steht,
hot der Mann am Zündschlüssel gedreht.
Ruß staigt aus dem Auspuffrohr,
un schun wiar läuft der Motor.
Donn kimmt der Mann, dem´s Auto g´hört,
hot wild krakeelt, hot sich beschwert.

Der Pole säigt, isch nix verstehn,
dort wohnt Chef, „Auf Wiedersehn“.
Der Autofahrer guckt verdutzt,
der Pole hot die Platt geputzt.

Die Musik speelt des is die Wucht,
Steinbruch-Stapler auf der Flucht.

GÜNTHER KEHL - PORSCHEKILLER

In der Frankfurter Allgemeinen steht,
daß es bei Porsche aufwärts geht.
In dem Bericht, da dut es heiße,
feel Porschefahrer dehn ehrn Porsche werrerschmeiße.
Sou oaner hewe mehr a im Ort,
der nei Porsche is do, schun is er wiar fort.
Wer der Fahrer is, isch will net lie,
der dut außer Autos ach Eise verbie.
Das Eisenbiegergeschäft läuft gut
un weil des ach der Kass gut tut,
beschließe die Marianne un de Günther,
mer kaafe en Porsche - mette im Winter.
De Günther, ihr kennt ihn blond wie ein Engel,
doch hinterm Steuer, da wird er zum Bengel.
Den Benz wou er fährt, der hot e paar Beule,
doch der nei Porsche, der kriegt glei die Keule.
Der werd net verdellert, der werd net beschädigt,
der Porsche, der werd glei völlig erledigt.
Auf der Straße wo er kam,
gab das Bremssystem Alarm.
Das Auto schleudert und es dreht
und da war's auch schon zu spät.
Das Auto springt auf jeden Fall,
von rechts nach links, so wie en Ball.
Der Aufprall der war ganz enorm,
das Auto kriegt die Wellblechform.
Un als der Porsche g'stonne hot,
do war er nur en Haufe Schrott.
Im Polizeibericht da stand,
Unfallursache unbekannt.
Die Stroß war trocke un net glatt,
der Fahrer hot koan Hawer g'hat,
un die Strecke is gonz ehrlich
on der Stell gonz ungefährlich.

Die Musik speelt jetzt fer die Leit,
es war der Rausch der G'schwindigkeit.

STEPPA - ZWA VERSCHIEDENE SCHUH

Der Matze war im Krankenhaus,
dort nahm man ihm den Blinddarm raus.
Dann wird er gecheckt von der Sohle bis zum Scheitel
un operiert ihn noch am Liebeitel.
Noch sou zwa schwere Operatione,
muß mer sich sou rischdisch schone.
Der Matze liegt also danieder
un kriegt Besuch so hin und wieder.
Die Helga hot, ihr wißt's ihr Leut,
in dieser Zeit den Matz betreut.
Zum Steppa säigt sie: "Du machschd dich jetzt sou
rischdisch schee,
un besuchst doin Schwiegersohn in spe."
Der Steppa von der Arbeit schlapp,
weschd sich schnell, die Zeit war knapp.
Frisches Hemd und frische Hose,
sou werd dann glei fortgeblose.
Gut ausstaffiert, Pomade in de Hoor,
stellt er sich beim Chefarzt vor.
Der Chefarzt säigt un spricht:
„So schlecht geht es dem Jungen nicht.
Er ist kräftig er ist jung,
auf dem Weg der Besserung.“
Dann schnappt er de Steppa,
wou macht er mit ehm hie,
er schlaafd en in die Psychiatrie.
Ins Krankenhaus, mein Herr, muschd du,
du trägst nämlich en broune un en schwarze Schuh.

Die Musik spielt jetzt wunderbar,
dehoam hot er noch sou e Paar.

Das Kerwepaar

Des neggschde Thema das ich jetzt verlese
is frei erfunde un nie sou gewese.
Es is alles gelochte un konstruiert
un war im Lewe nie sou passiert.
Um die sich's do handelt des sin sicherlich
so zwa nette Kerle, sou wie de Markus un ich.
Un diese zwa Kerle, diese zwa nette
die war'n oaner trinke, do kennt ich glatt wette.
Nach einer Nacht mit vielen Getränke
do wolle se wos esse, kennt ich mer denke.
Do mache die zwa, so wie der Markus un ich
beim Golz dahoam noi in de Erna ehr Kich.
Geie moin Hunger, seigt de Markus dann gleich
hilft am beschde e scheines Stick Fleisch.
Es kann garnix passiern, mer mache bestimmt nix verkehrt,
denn meine Mutter hat einen denkenden Herd.
Des Fleisch in de Dippe, un noi in de Grill
so jetzt konns mache groad was es will.
Und während se uff's Esse warte
doun die Buwe noch zwa Bier abschwarte.
Dodefu dann vollends betrunke
sin se dann in Tiefschlof g'sunke.
Wenn des wirklich passiert wär, des wär allerhand
Die Kerle vollg'soffe, das Fleisch wär verbrannt.
Im Haus do det's stinke nach brennendem Holz
un dann det er wach wern, der Gunther, der Golz.
Erna wach uff, do stinkt's in de Kich
des is unsern Markus, der kocht sicherlich.
Bevor de Gunther oigreift is de Markus erwacht
un hot dem Schauspiel ein Ende gemacht.

Er hot die Ponn aus em Feier gerisse
un die zwa Schnitzel in de Garde naus g'schmisse
Un die Ponn das ist nicht schwer,
die warf er gleich mit hinterher.

Un die Musik speelt jetzt und ich sage nein nein
es is alles geloge un es kann gar nicht sein.

SICHERHEITSRISIKO HAWEM

Der Sommer ist, ihr wißt's ihr Leit,
Ferien und Urlaubszeit.
So plant jeder dann auf seine Weise
eine schöne Urlaubsreise.
Auch Wilhelm Maurer sagt zufrieden
moi Familie fliegt desjohr in Süden.
Die Koffer gepackt, die Freude ist groß
zum Flughafen Frankfurt, von dort aus geht's los.
In der Zeit, wou der Willi zum Flughafen kimmt,
werd der Reinhard's Klaus zum Sicherheitsinspektor bestimmt.
un der steht an dem Tag an Ausgang Nummer 3
un on dem muß ach der Wilhelm vorbei.
Do kimmt schun der Willi, Fraa guckmol de Klaus
der lässt uns glei zum Fliescher naus.
Ei gun Tach Klaus wie stehts
un im neie Job wie geht's.
Do kimmt der Wombe aus em G'scherr
Sie sind mir nicht bekannt mein Herr.
Hände hoch und Beine breit
denn ich überprüf' die Leit.
Wenn einer mir verdächtig ist
is er vielleicht ein Terrorist.
Der Willi ist verdutzt un baff
Klaus, ich bin's de Willi, ich heb koa Waff.
Doch es hot alles koan Zweck
öffnen sie ihr Handgepäck.
Leer die Taschen, halt dein Mund
sonst mein Herr, sonst geht es rund.
Der Willi dut schun schlimmes ahne
des is alles nur Schikane.
Ich bleib still mach koa gegrisch
sunschd fliegt der Flieger ohne mich.

Kriegt en Deitsche eine Uniform
wächst das Selbstvertrauen enorm
jeder fühlt sich dann oig gut
aus Elan wird Übermut.
Was soll ich weiter hier beschreiben
auf jeden Fall gilt's Mensch zu bleiben.

Die Musik dut jetzt oaner bloose,
e Uniform macht aus Kloane Große.
Un mer Kerweborscht hewe long schun gewisst,
daß der Willi e Sicherheitsrisiko ist.

"Prinz von Schrott und Taxis"

Der Mensch wurde als Jäger und Sammler geboren
doch mit den Jahrtausenden, hat sich das verloren.
Auf der Welt ist der Mensch die intelligenteste Stufe,
so baute man Städte, erlernte Berufe.
Un heit is es sou, von Stunde zu Stunde
wird auf der Erde was neues erfunde.
Überall in den Büchern ist es zu lesen
der Mensch, der ist das intelligenteste Wesen.
Doch irgendwo ging bei der Evolution etwas schief
woan heit Sperrmüll is, werd der Sammler aktiv.
Bei uns durchs Ort fährt ein blauer Transit,
un wenn Sperrmüll is, nimmt der alles mit.
Der Prinze Franz fährt diesen Wagen
koann der des alles gebrauchte , so muß man sich fragen.
Hoascht du dahoam woas un brauchst's nicht mehr,
un stellst's zum Sperrmüll vor die Deer,
do kimmt der Franz un wühlt un guckt,
weil die Sammlerwut ihn juckt.
Doann is er in soim Element,
weil er den Müll gebrauchte kennt.
Woas er so alles einkassiert,
wird zu Hause aufnotiert,
un lässt es doann verschwinne
hinner soim Haus ganz hinne.
Wie's do sou aussieht hoat koaner gewußt,
bis das der Gleich soi Beem wegmache muß.
Do hoat doann des goanze Ort gewißt,
daß des en grouße Schrottplatz ist.
Unter Zelten, hinter Planen
woas do sou leigt, man kanns nur ahnen.
..

Die Musik speelt die Melodie,
hoffentlich schmeißt er net noch meiner hie.